

Gott will Frieden

Heute ist der Europäische Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus. Ursprünglich vorgeschlagen wurde der Gedenktag 2008 in der Prager Erklärung, in der eine Verurteilung auch von stalinistischen Verbrechen gefordert wurde. Das Europäische Parlament nahm diesen Vorstoß, den unter anderem auch Vaclav Havel und Joachim Gauck unterzeichnet hatten, auf und rief im Jahr 2009 den 23. August offiziell als europäischen Gedenktag aus. Der 23. August wurde gewählt, weil an diesem Tag im Jahr 1939 – also heute vor 80 Jahren – der Nichtangriffspakt zwischen Nazideutschland und Russland geschlossen wurde. Dieser Vertrag war der letzte Meilenstein auf dem Weg in den Zweiten Weltkrieg, der gut eine Woche später mit dem Einmarsch deutscher Truppen in Polen begann und mehr als 60 Millionen Menschen das Leben kosten sollte.

Ziel des europäischen Parlamentes war es, ein gesamteuropäisches Gedenken an die furchtbaren Taten totalitärer Regime auf europäischem Boden zu ermöglichen. Dennoch ist der heutige Gedenktag durchaus umstritten. Kritiker sagen, dass allein dadurch, dass die Opfer des Stalinismus und des Nationalsozialismus in einem Atemzug genannt werden, die Beispiellosgkeit der nationalsozialistischen Gewalttaten und hier insbesondere der Völkermord an den europäischen Juden abgeschwächt würde. Die Diskussionen hierzu sind schwierig und sie werden vor dem Hintergrund der auch in unserem Land wieder sichtbarer und salonfähiger werdenden rechten und ultrarechten Positionen bestimmt nicht einfacher. Unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier warnt wie ich finde zurecht, dass wir nicht denjenigen Wasser auf die Mühlen geben dürfen, die behaupten, der Massenmord an den Juden habe es schließlich schon vor 1933 begonnen und die Taten der Nazis seien nur eine Ausprägung unter vielen anderen.

Vielleicht wird es etwas leichter, wenn wir den heutigen Gedenktag aus einer christlichen Perspektive in den Blick nehmen. Aus ihr heraus verbietet es sich, eine Rangliste von menschlichen Grausamkeiten aufzustellen und womöglich die Plätze nach der Anzahl der ermordeten Menschen oder der Art und Weise des Tötens zu vergeben, um dann daraus abzuleiten, dass Platz vier nur halb so verwerflich ist wie Platz zwei. Nein, weder die nationalsozialistischen noch die stalinistischen Gewalttaten gegen Menschen sind in irgendeiner Weise zu rechtfertigen, zu verharmlosen oder schönzureden und ein Abwägen der einen gegen die anderen kann zu keinem sinnvollen Ergebnis führen.

Gottes Wille ist, dass wir Menschen in Frieden miteinander leben und uns in Wertschätzung und Liebe begegnen. „Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich auch euch. Bleibt in meiner Liebe“, sagt Jesus Christus. Damit ist jeglicher Form von Gewaltherrschaft von vornherein jegliche Rechtfertigung entzogen. Und wenn wir den heutigen Europäischen Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus so verstehen, ist es richtig und wichtig auch und gerade hier im Braunschweiger Dom daran zu erinnern.